

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum im Jahre 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band X.

Oktober.

Jahrgang 1917.

Ausgegeben am 13. Dezember 1917.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Jagd und Fischerei in Baden im Jahr 1916. — 2. Die Arbeitsfreitigkeiten im Großherzogtum im Jahr 1916. — 3. Die Bewegung der Tierseuchen im III. Vierteljahr 1917. — 4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1917. — 5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1917. — 6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1917. — 7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1917. — 8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1917. — 9. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im Oktober 1917.

1. Jagd und Fischerei in Baden im Jahr 1916.

Im Jagdjahr 1916/17 (vom 1. Februar 1916 bis 31. Januar 1917) wurden im Großherzogtum im ganzen 4821 Jagdpässe gegen 4443 im Jagdjahr 1915/16 von den Großh. Bezirksämtern ausgestellt, und zwar 2972 Pässe für Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufsicher (Formular I), 1377 Pässe für Gastschützen (Formular II) und 472 Wochenjagdpässe (Formular III) für Inländer. Außerdem hat das Bezirksamt Konstanz für das Gebiet der mit der Schweiz gemeinsamen Wasserjagd auf dem Untersee und Rhein 3 Vogeljagdpässe ausgestellt.

Von den 4821 Jagdpassnehmern hatten 4264 ihren Wohnsitz in Baden, 136 in Elsaß-Lothringen, 379 in sonstigen deutschen Staaten, 37 in der Schweiz und 5 im sonstigen Reichsausland. Ihrer Staatsangehörigkeit nach waren von den Passnehmern 4021 Badener, 42 Elsäßer, 702 sonstige deutsche Staatsangehörige, 37 Schweizer, 1 Engländer und 18 sonstige Reichsausländer.

An Reichsausländer, die ihren Wohnsitz nicht im Reichsgebiet haben, wurden im ganzen 20 Jagdpässe, darunter 4 für Gastschützen, erteilt.

Der Ertrag der Pachtzinsen belief sich im ganzen auf 134 200 M., und zwar wurden 90 280 M. aus Jagdpässen für Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufsicher vereinnahmt, 41 560 M. aus solchen für Gastschützen und 2360 M. aus Wochenjagdpässen für Inländer.

Die Zahl der im Fischereijahr (1. Januar bis 31. Dezember) 1916 im Großherzogtum ausgestellten Fischerkarten beträgt 5427 und hat gegenüber dem Vorjahr um 684 zugenommen.

Von den Bezirksämtern sind im Berichtsjahr 4867, von den Bürgermeisterämtern 560 Karten ausgestellt worden. Unter den ersteren waren 4757 Jahreskarten und 110 Karten mit vierwöchiger Geltungsdauer, die (wie die bürgermeisteramtlichen Karten mit gleicher Gültigkeitsdauer) nur an Personen erteilt werden, welche sich vorübergehend am Orte aufhalten.

Der größte Teil der ausgestellten Karten entfällt auf die Fischereigebiete am Bodensee, am Rhein und an dessen größeren Nebenflüssen. So wurden im Amtsbezirk Konstanz 897 Fischerkarten ausgegeben; es folgen die Amtsbezirke Mannheim mit 436, Rafstatt mit 288, Nehl mit 286, Karlsruhe mit 259, Überlingen mit 226 und Heidelberg mit 204; in allen übrigen Amtsbezirken sind weniger als 200 Karten ausgestellt worden.

An Taxen wurden im Laufe des Berichtsjahres für bezirksamtliche Fischerkarten 16 488 M., für bürgermeisteramtliche 482 M. eingenommen.

2. Die Arbeitsfreitigkeiten im Großherzogtum im Jahre 1916.

Nach der im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeiteten Statistik der Streiks und Aussperrungen im Jahr 1916 sind während des Berichtsjahres im ganzen Deutschen Reich 240 Streiks beendet worden. Von den beendeten Streiks treffen, entsprechend seiner Bevölkerungsziffer, auf das Königreich Preußen allein 163 oder rund 68 %, d. h. mehr als zwei Drittel, ferner 30 oder 12,5 % auf das Königreich Sachsen, 11 oder 4,6 % auf Bayern, je 6 oder 2,5 % auf Braunschweig, Bremen und Hamburg, 4 oder 1,7 % auf Hessen, je 2 oder 0,8 % auf Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Meuß jüngerer Linie und Elsaß-Lothringen und je 1 oder 0,4 % auf

Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Sachsen-Meiningen und Neuz Älterer Linie. In diesen Angaben sind diejenigen beendeten Streiks mitenthalten, welche bereits im Vorjahr begonnen haben, das gleiche gilt weiter unten für die Aussperrungen.

Die Bedeutung der Streiks läßt sich erkennen aus der Beteiligungsziffer und der Zahl der Betriebe, die in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch die Gesamtzahl der im Berichtsjahr im Deutschen Reich beendeten Streiks (240) sind 437 Betriebe betroffen worden, in denen die Zahl der Beschäftigten 422 591 Personen betrug.

Im Großherzogtum Baden wurde von dem einen Streik auch nur ein Betrieb betroffen. Die Zahl der darin beschäftigten Personen betrug 374, worunter 75 unter 21 Jahren. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 74, darunter befanden sich 23 unter 21 Jahren. Sämtliche 74 Streikenden waren vertragsbrüchig. Der Streik hatte keinen Erfolg.

Aus der mit dem Jahr 1899 einsetzenden amtlichen Statistik der Streiks und Aussperrungen ergibt sich im Vergleich zu den entsprechenden Verhältnissen im Reich nachstehendes Bild über die Entwicklung und Ausbreitung der Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum seit dieser Zeit:

Jahre	Zahl der											
	Streiks		Aussperrungen		Arbeitsstreitigkeiten zusammen		Streikenden		Aussperrten		Arbeitsstreitigkeiten zusammen	
	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden
1899	1 288	20	23	—	1 311	20	99 338	1 030	5 298	—	104 636	1 030
1900	1 433	26	35	—	1 468	26	122 803	1 488	9 085	—	131 888	1 488
1901	1 056	21	35	1	1 091	22	55 262	850	5 414	22	60 676	872
1902	1 060	22	46	1	1 106	23	58 912	1 508	10 305	12	64 217	1 520
1903	1 374	24	70	—	1 444	24	85 603	2 968	35 273	—	120 876	2 968
1904	1 870	36	120	—	1 990	36	113 480	3 127	23 760	—	137 240	3 127
1905	2 403	64	254	3	2 657	67	408 145	6 008	118 665	193	526 810	6 201
1906	3 328	122	298	7	3 626	129	272 218	12 817	77 109	1 556	349 327	14 373
1907	2 266	94	246	8	2 512	102	192 430	4 936	81 167	884	273 597	5 820
1908	1 347	49	177	12	1 524	61	68 892	3 168	43 718	2 681	112 110	5 844
1909	1 537	44	115	—	1 652	44	96 925	2 776	22 924	—	119 849	2 776
1910	2 113	83	1 115	26	3 228	59	155 680	1 466	214 129	4 754	369 809	6 220
1911	2 566	51	232	5	2 798	56	217 809	4 588	138 354	8 999	356 163	13 587
1912	2 510	70	324	11	2 834	81	406 314	3 398	74 780	828	481 094	4 226
1913	2 127	62	337	13	2 464	75	254 206	5 289	56 842	1 072	311 048	6 361
1914	1 115	29	108	5	1 223	34	58 682	1 866	36 458	236	95 140	2 102
1915	137	6	4	—	141	6	11 639	395	1 227	—	12 866	395
1916	240	1	—	—	240	1	124 188	74	—	—	124 188	74

Beim Vergleich der Jahre 1914/16 mit den vorausgegangenen Jahren sind die Wirkungen des Krieges in Berücksichtigung zu ziehen; infolgedessen fallen die Jahre 1914/16 völlig aus dem Rahmen der vorhergegangenen Jahre heraus.

Wenn man im Reich die Gesamtzahlen für die Kriegsdauer bis Ende 1916 unter Scheidung der Angriffs- und Abwehrstreiks zusammenfaßt, so ergibt sich, daß im Jahr 1914 im ganzen 26 Kriegsarbeitskämpfe stattfanden, welche sämtlich die Form von Streiks angenommen hatten; diese umfaßten 2084 Arbeiter in 27 Betrieben. Das Jahr 1915 fügte dazu 141 weitere Arbeitsstreitigkeiten (137 Streiks und 4 Aussperrungen), an denen sich 12 866 Arbeiter in 185 Betrieben beteiligten. Das Jahr 1916 brachte neue 240 Streiks, an denen 124 188 Arbeiter in 437 Betrieben beteiligt waren. Während der ganzen Dauer des Krieges, in 29 Monaten, wurden also 407 Arbeitsstreitigkeiten gezählt, an denen sich 139 138 Arbeiter in 649 Betrieben beteiligten. Um den Umfang der Arbeitsstreitigkeiten richtig zu schätzen, muß man auf die Zahl der verlorenen Arbeitstage zurückgreifen, wie sie durch die Vervielfachung der Zahl der beteiligten Arbeiter mit der Dauer der einzelnen Arbeitsstreitigkeit errechnet wird. In den 5 Kriegsmonaten des Jahres 1914 waren es 6090, im Jahr 1915: 45 511 und im Berichtsjahr 245 404 Arbeitstage, insgesamt sind also im Kriege durch Arbeitsstreitigkeiten 297 005 Arbeitstage verloren worden. Diese Gesamtzahl, welche für die 29 Kriegsmonate gilt, erscheint aber unbedeutend im Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt der fünf dem Kriege vorhergegangenen Friedensjahre (1909 bis 1913) von jährlich 11 190 494 verlorenen Arbeitstagen. Der Verlust an Arbeitstagen während der ganzen 29 hier betrachteten Kriegsmonate betrug also im Reich nur 2,7 % der durchschnittlichen Jahressumme im Frieden.

Im Großherzogtum Baden wurden während der 29 Kriegsmonate 7 Arbeitsstreitigkeiten gezählt, an denen sich 469 Arbeiter in 8 Betrieben beteiligten. Durch diese Arbeitsstreitigkeiten gingen in der genannten Zeit im ganzen 1321 Arbeitstage verloren.

3. Die Bewegung der Tierseuchen im III. Vierteljahr 1917.

Wie aus den Berichten der Bezirkstierärzte über das Auftreten anzeigepflichtiger Tierkrankheiten hervorgeht, kamen im III. Vierteljahr 1917 Fälle von Milzbrand, Rauschbrand, Rotz, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs, Räude der Einhufer und der Schafe, Schweinefeuche, Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Backsteinblattern), Geflügelcholera sowie Hühnerpest vor.

Der Schlusstand des III. Vierteljahres zeigt gegenüber dem des II. Vierteljahres bei Bläschenauschlag sowie Schweinefeuche und -pest Zunahmen, während die andern Seuchen entweder Abnahmen zu verzeichnen haben oder ganz erloschen sind.

Einschließlich der aus dem II. Vierteljahr übergegangenen Fälle zeigt sich bei den einzelnen Seuchen folgende Bewegung:

Der Milzbrand wurde in 7 Ställen und 7 Gemeinden der 6 Amtsbezirke Überlingen, Ettenheim, Baden, Adelsheim, Mannheim und Mosbach festgestellt und hat bei einem Bestande von 59 Stück Rindvieh 7 ergriffen, die umgestanden sind.

Der Rauschbrand trat in den Amtsbezirken Ettenheim, Adelsheim, Bogberg und Mosbach in 4 Gemeinden und 11 Ställen auf. Derselbe hat von einem Bestande von 63 Stück Rindvieh 11 ergriffen, die umstanden.

Der Rotz trat nur im Schlachthofe in Freiburg auf. Die erkrankten 2 Pferde wurden freiwillig getötet.

Die Maul- und Klauenseuche hat in den Amtsbezirken Überlingen, Freiburg, Rehl und Müllheim 13 Ställe in 5 Gemeinden ergriffen. Von den erkrankten 84 Stück Rindvieh, 17 Schweinen und 1 Ziege sind 2 Stück Rindvieh umgestanden und 1 freiwillig getötet worden.

Die vorgenannten vier Seuchen waren am Vierteljahreschlusse im Großherzogtum erloschen.

Der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs hat in 10 Amtsbezirken, 15 Gemeinden und 42 Ställen 35 Stück Rindvieh ergriffen. 3 Amtsbezirke, 5 Gemeinden und 17 Ställe gehen in das IV. Vierteljahr über.

Die Räude der Einhufer wurde in 38 Amtsbezirken und 106 Gemeinden festgestellt und hat in 151 Ställen 67 Pferde ergriffen, wovon 8 umstanden und 10 freiwillig getötet wurden. Am Vierteljahresende blieben noch 98 Ställe in 70 Gemeinden und 28 Amtsbezirken verseucht.

Die Räude der Schafe hat in den Bezirken Emmendingen und Waldkirch in 5 Gemeinden 19 Bestände mit 172 Schafen ergriffen, davon gehen 2 Gemeinden und 5 Ställe in das IV. Vierteljahr über.

Der Schweinefeuche und Schweinepest erlagen in 14 Amtsbezirken, 88 Gemeinden und 1189 Ställen von 1065 erkrankten Schweinen 934 Stück, wovon 344 umstanden und 590 freiwillig getötet wurden. 414 Ställe in 53 Gemeinden und 10 Amtsbezirken blieben am Vierteljahresende verseucht.

Der Rotlauf der Schweine einschließlich des Nesselfiebers (Backsteinblattern) hat sich auf 47 Amtsbezirke ausgedehnt und daselbst in 393 Gemeinden 1289 Ställe ergriffen. Von den 1411 erkrankten Tieren sind 253 umgestanden und 695 getötet worden. 205 Ställe in 50 Gemeinden und 15 Amtsbezirken blieben am Vierteljahresende noch verseucht.

Die Geflügelcholera hat in den Amtsbezirken Eppingen und Mannheim 5 Ställe in 2 Gemeinden ergriffen; von den erkrankten Hühnern sind 10 umgestanden. Ein Stall in einer Gemeinde blieb am Ende des Vierteljahres verseucht. Außerdem wurde auf dem Viehhof in Mannheim 1 Seuchenausbruch festgestellt, dem 15 Gänse zum Opfer fielen.

Der Hühnerpest erlagen in den Bezirken Adelsheim und Sinsheim in 2 Gemeinden und 2 Ställen 57 Hühner. Die Seuche war am Vierteljahreschlusse erloschen.

Über Tuberkulose des Rindviehs wurde aus 36 Amtsbezirken und 140 Gemeinden berichtet. Zu Beginn des III. Vierteljahres waren vorhanden 4 Rinder mit festgestellter Tuberkulose, 22 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 21 mit einfachem Tuberkuloseverdacht. Auf Grund der späteren Befunde beliefen sich die Zahlen entsprechend auf 23 bzw. 18 und 16 Stück. Im Laufe des Vierteljahres wurden neu ermittelt 90 Tiere mit festgestellter Tuberkulose, 25 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 37 mit einfachem Tuberkuloseverdacht, welche sich auf 143 Gehöfte mit einem Bestand von 1112